

Adolf Hitlers 49. Geburtstag

Das schönste Geschenk: Ein einiges Volk

Der Tag, an dem der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in sein fünfzigstes Lebensjahr eintrat, wurde gestern vom gesamten deutschen Volke im Geiste der wiedergebundenen Einheit und in echt nationalsozialistischem Sinne gefeiert. Paraden der Wehrmacht, der Polizei und der Parteigliederungen in allen Städten und Garnisonen des Großdeutschen Reiches gaben dem Volk einen sichtbaren und eindrucksvollen Beweis der Wiedererstarkung einer Nation. Die Feiern, die in Schulen, Ämtern und Betrieben abgehalten wurden, die Teilnahme der Bevölkerung an allen Kundgebungen und vor allem die unverrückbar auf dem Wilhelmsplatz vor der Reichskanzlei ausstehende Menschenmasse, die dem Führer jubelte, waren Zeichen einer tiefen Anteilnahme an einem Feiertag des Führers. Ihren greifbaren Ausdruck fand sie in den unzähligen Glückwunschhandlungen und -Schreiben, die in der Wilhelmstraße einlangten, in den Gratulationen des Führers und in den Geschenken, die ihm als Sinnbild der Treue, als Ausdruck des großen Aufbauperkes und unter Beobachtung auf die Befestigung der Befähigten durch den Führer dargebracht wurden. Am Geburtstag des Führers zeigte sich Deutschland wieder im vollen Schmuck der nationalsozialistischen Farben.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir die Berichte unserer Berichterstatter über die großen Ereignisse des gestrigen Tages:

Wien im Zeichen der Geburtstagsparade

Der gestrige Tag, an dem Wien im Schmuck der Fahnen und Wimpel den Geburtstag des Führers beging, war ein richtiger Festtag für die Bevölkerung. Zur Feier des Tages hatte das SA-Kommando Rathaus schon am Vorabend auf dem Rathausberg Ballerastellen abjournen lassen, und vor dem festlich beleuchteten Rathaus selbst zehn Raketenfeuerwerkskörper, wie sie in der illegalen Zeit verwendet wurden, abgebrannt.

In den frühen Morgenstunden erstiegen zwei junge SA-Mitglieder die Spitze des 137 Meter hohen Stephans-turmes und hielten dort gleichfalls eine Raketenfahne, und als die Morgenröte über Wien aufleuchtete, wehten in sämtlichen Straßen von den Häusern, von den Kirchtürmen, vom Rathaus, ja fast von allen Fenstern die Raketenfahnen zu Ehren des Führers.

Um 6 Uhr wurden die Festlichkeiten anlässlich des Geburtstages mit einem großen militärischen Wachen eingeleitet, worauf von dem Gebäude des Heeresgruppenkommandos auf dem Sanktentrung sowie in allen Kasernen feierliche Flaggenparaden stattfanden.

Um 10 Uhr feierte dann der große Anmarsch der Bevölkerung zur Heeresparade ein, die um 11 Uhr auf der Ringstraße stattfand, und von dem General der Infanterie Litz, dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V auf der Tribüne gegenüber dem Helldenkmal abgenommen wurde. Wenige Minuten nach 11 Uhr eröffnete der kommandierende General des 17. Armeekorps Kienitz die Parade, an der zahlreiche Ehrengäste, unter anderen Minister Dr. Furrer und Vizebürgermeister Kozich, General Alfred Krauß und Feldmarschallleutnant Dr. Barboj sowie die Vertreter von Partei und Staat, hohe Offiziere der neuen Wehrmacht und der alten österreichischen Armee auf der Tribüne teilnahmen.

Hatten die Zehntausende Zuschauer, die in dichtem Spalier die Ringstraße säumten, schon an herzlichen Beifallsbezeugungen für die vorbeimarschierenden verschiedenen

Truppen nicht gefast, so gab es einen besonders großen Jubel, als die nach Wien entwandte Kompanie der Marine-unterschiedslehre Abteilung 1 aus Kiel in weißen Blusen mit Kapelle und Spielmannszug vor Parade anmarschierte.

Nach der eindrucksvollen Feier der Wehrmacht folgte nachmittags auch ein Festakt der deutschen Ordnungspolizei auf dem Helldenkmal. Dort hatten sich drei Hundertschaften der Wiener Polizeitruppen, darunter die Alarmabteilung und die Schulabteilung bereits in der neuen deutschen Uniform sowie Einheiten der Ordnungspolizei aus dem übrigen Reichsgebiet sowie SS und SA versammelt. Um 14 Uhr erschien Staatssekretär Dr. Kallienbrunner in Begleitung des Obersten Becker und Schriftführer der ausgerichteten Formationen ab. Dann ergriff der Staatssekretär das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er namens der Kameraden von der Polizei, SA und SS den Schwur auf den Führer erneuerte: „Wir folgen Dir, befehl uns den Weg.“ Anschließend fand gleichfalls gegenüber dem Helldenkmal eine Parade der ausgerüsteten Einheiten statt, an der in Vertretung des Reichsführers Oberst Werner, Vizebürgermeister Richter, Polizeipräsident Steinhäusl, Vizepräsident Fichtum, Generalleutnant Haselmayr, SS-Oberführer Kammerhofer, SS-Obersturmbannführer Klotzer und viele andere auf der Ehrentribüne teilnahmen. Unter klingendem Spiel zogen die Formationen der deutschen Ordnungspolizei, der motorisierten Gendarmen, die Abteilungen der SA, der SS und zum Abschluß die SS-Leibstandarte Adolf Hitler vorüber, denen wiederum Tausende Zuschauer jubelten.

Die Feier des Geburtstages versammelte auch alle Angehörigen in Betrieben und Ämtern zu kurzen Festakten, in denen in Ansprachen die Bedeutung des Tages gewürdigt wurde. So versammelten sich gestern vormittag in den Räumen des Unterrichtsministeriums die Mitglieder der NS-Jugendenschaft Unterricht zu einem Appell, bei dem Unterrichtsminister Dr. Menghin eine großangelegte Ansprache hielt.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Die Welturaufführung des Olympiafilms

Fest der Völker, Fest der Schönheit

Der Führer bei der Festvorstellung im Berliner Ufa-Palast am Zoo

Berlin, 20. April (DWA)

Der Führer und Reichskanzler verteilte Reichssportführer Staatssekretär v. Dr. Schöner und Osten vor der Welturaufführung des Olympiafilms in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Der Riesenspektakel Olympiafilm, das mit den höchsten Präbilitäten ausgezeichnete Spitzenwerk des deutschen Filmkaffens, gelangte gestern als Höhepunkt der Veranstaltung im Rahmen der Feiern anlässlich des Geburtstages Adolf Hitlers im Berliner Ufa-Palast am Zoo zur feierlichen Uraufführung. In einer vierstündigen Vorstellung liefen in Anwesenheit des Führers beide Teile des gewaltigen Filmwerkes vor einem begeisterten Publikum ab. „Olympia, Fest der Völker“, heißt der erste Teil, „Olympia, Fest der Schönheit“ ist der zweite Teil.

Die Vorführung liefte beiden abendfüllenden Filme in einer einzigen Vorstellung erfolgte einmalig bei der gestrigen Welturaufführung. Bei den Aufführungen in allen Städten des Reiches, die in den nächsten Tagen erfolgen werden, wird jeweils nur ein Teil des Films gezeigt werden.

Die Welturaufführung im feierlich geschmückten Ufa-Palast am Zoo gestaltete sich zu einem großartigen Ereignis. Schon auf seiner Fahrt vom Wilhelmsplatz in die Hardenbergstraße wurde der Führer Gegenstand freudiger Kundgebungen der spalterbildenden Bevölkerung. Der Führer, der sich in Begleitung von SA-Obergruppenführer Bräuner und SS-Gruppenführer Schaub befand, legte die Fahrt im Wagen stehend zurück und wurde auch bei seiner Ankunft vor dem Ufa-Palast jubelnd begrüßt.

Die Aufführung selbst, der alle führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht sowie Vertreter des diplomatischen Korps und der Kunst bewohnten, würdigen wir eingehend im heutigen Feuilleton.

Im Spiegel des Rechtes

Von Universitätsprofessor Dr. Adolf Merkel

Wien, 21. April

Heute, da die Tatkraft des Staatsmannes Großdeutsches Land in hohem Maße geschaffen hat, darf wohl an das erinnert werden, was Männer der Wissenschaft an Vorarbeit geleistet haben und was nicht zuletzt die Rechtswissenschaft zu dieser geistigen Vorarbeit für die politische Einheit aller Deutschen als ihr Scherlein beigetragen hat. Die Lösungen der großdeutschen Frage, die in den letzten Wochen Geschichte geworden sind, begegnen uns in diesen Vorarbeiten als rechtspolitische Zielsetzungen oder als rechtswissenschaftliche Feststellungen zu dem Thema Großdeutschland. Zwei Fragen beherrschten dabei die Anschlussdiskussion der Juristen: auf welchem Wege, in welchem Verfahren könnte und sollte die Wiedervereinigung vollzogen werden, und in welcher Eigenschaft könnte und sollte Österreich mit dem Reich vereinigt werden? In der Tat sind dies die beiden juristischen und politischen Hauptprobleme innerhalb der durch den Zusammenschluss Österreichs mit dem Reich ausgelösten Fragen — zwei Probleme, die selbstverständlich auch von der geschichtlichen Wirklichkeit in einem bestimmten Sinn gelöst werden mussten.

Was den rechtlichen Weg der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich betrifft, war entweder ein einheitlicher Akt des Reiches denkbar, durch den Österreich dem Reich einverleibt worden wäre, oder ein zweistufiger Akt, durch den Österreich und das Deutsche Reich ihren Willen aussprachen, in Zukunft ein und dasselbe Volk zu bilden. Der erste Weg wurde in der Anschlussdiskussion einseitig abgelehnt und in der Tat auch bei Verwirklichung der staatlichen Einheit mit Bedacht vermieden. Wenn für das rechtswissenschaftliche Urteil aller Zeiten und aller Länder die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich als freier Willensausdruck der beiden Staaten, in welche die deutsche Nation gespalten war, feststehen sollte, so musste auch eine Rechtsform, die den Schein einer einseitigen Einverleibung Österreichs in den Verband des Reiches an sich trug, vermieden werden, und standen nur zwei rechtliche Möglichkeiten zur Wahl: Ein förmlicher Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Österreich oder zwei übereinstimmende Gesetze der beiden Staaten, durch die einerseits Österreich seinen Willen kundtat, in das Deutsche Reich heimzukehren, und andererseits das Deutsche Reich seine Bereitschaft erklärte, Österreich in den Verband des Reiches aufzunehmen.

Den ersten Schritt eines solchen Anschlussverfahrens hatte Österreich bekanntlich bereits mit dem „Gesetz über die Staatsform“ vom 12. November 1918 in der Weise getan, daß dieses Gesetz Österreich zum Bestandteil der Deutschen Republik erklärte. Infolge des Einpruches der Siegermächte konnte aber das ohnmächtige Deutschland von damals nicht die entsprechende Erklärung, Österreich in den Verband des Reiches aufzunehmen zu wollen, abgeben, so daß die Offerte Österreichs unwirksam bleiben musste. Das denkwürdige „Gesetz des Bundesstaates Österreich“ vom 13. März 1938 über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich ist jodlich die Parallele des Anschlussgesetzes vom 12. November 1918, nur freilich mit dem großen Unterschied, daß die Großmacht Deutschland der Willenserklärung Österreichs Zug um Zug die gegenseitig kräftige Erklärung des Deutschen Reiches folgen lassen konnte, Österreich als Land des Deutschen Reiches aufzunehmen. Dies ist der juristische Sinn des Reichsgesetzes vom 13. März 1938, durch das das vorerwähnte letzte Gesetz des unabhängigen Staates Österreich zum „Deutschen Reichsgesetz“ erklärt wird. (Vgl. die Kundmachung des Reichsführers in Österreich, Nr. 27 des Gesetzblattes für das Land Österreich.) Es war dies zugleich die erforderliche und genügende rechtliche Form, um vom Standpunkt der letzten, zwar (wie ich in meiner Schrift „Die ständisch-autoritäre Verfassung Österreichs“, 1933, S. 10 ff., ausführte) illegal entstandenen, aber tatsächlich wirksam gewordenen österreichischen Verfassung aus die sogenannte Selbstständigkeit Österreichs, seine völkerrechtliche Souveränität, preiszugeben zugunsten des politischen Zieles, ein Teil des Deutschen Reiches zu werden. Mit anderen Worten: Die politische Tat vom 13. März 1938 hat zum Unterschied vom Umsturz des Oktober 1918, aber auch von der Wiedervereinigung 1934, die Rechtskontinuität gewahrt. Die Wiedervereinigung 1934 hat ihr dies übrigens fast ungläubig leicht gemacht. Deutlicher als je zuvor hat sich am 13. März 1938 der hinter der ständisch-demokratischen Maschinerie verborgene, streng autoritäre Charakter der

Großdeutschland feiert den Geburtstag des Führers

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Gebäude der Polizeidirektion auf dem Schottenring hielt Polizeipräsident SS-Oberführer Fichtel die Festrede, nachdem Polizeipräsident SS-Standartenführer Steinhauser den Appell eröffnet hatte. Eine Feier in großem Rahmen wurde auch im Wiener Rathaus abgehalten. Aber auch in den städtischen Kiemern, Anstalten, Betrieben und Unternehmungen gedachten die Vorstände und Betriebsleiter ebenso wie in den anderen öffentlichen Dienststellen in kleineren Veranstaltungen des Festtages. In allen Betrieben und Kiemern wurde die Arbeit um 12 Uhr beendet und der Nachmittag freigegeben. Die Wiener hatten aber auch in dieser Zeit noch reichlich Gelegenheit, den Festtag gebührend zu feiern. Nach der Polizeiparade führte die meisten von ihnen ein Spaziergang in die Innere Stadt zur Hofburg oder auf den Stubenring, um die Wachen der Kieler Matrosen zu bewundern. In den Abendstunden gab es schließlich noch das märchenhafte Bild eines festlich beleuchteten Wien.

Festtag des Alpenlandes

In der ganzen Ostmark, vom Bodensee bis zum Neufiedler See, wurde der Geburtstag Adolf Hitlers in unzähligen Veranstaltungen, in den Städten und in den entlegenen Dörfern, in den Schulen und in den Betrieben, in den Kiemern und Parteigliederungen als Festtag des ganzen Volkes begangen. Nach den Feiern des Vortages, an dem Tausende durch zahllose Orte marschierten und Höhenfeuer von den Gipfeln leuchteten, prangten gestern Städte, Märkte und Dörfer im Schmuck der Fahnen, Girlanden und Führerbilder. Überall waren die Gliederungen der Partei ausgerückt, an allen Schulen wurde der Geburtstag des Führers gefeiert, in den Betrieben bei Appellen gewürdigt und mittags marschierten die Formationen des Heeres, der Polizei und Gendarmerie zu den Paraden. In unzähligen Orten wurden Hitler-Eichen gepflanzt.

Die Angestellten und Beamten der Niederösterreichischen Landesbeschaffungsmannschaft versammelten sich vormittags zum Betriebsappell im Bankhaus. Landesrat Eno Langer erinnerte daran, daß in diesem Saale vor zwanzig Jahren der denkwürdige Beschluß gefaßt wurde, der Österreich zu einem Bestandteil des Deutschen Reiches erklärte. Heute stelle ich in diesem Saale fest, daß wir legal geblieben sind, illegal waren die, die uns Ungeheuerlichkeiten zum Vorwurf machten. Zu arm sind die Worte, um dem Führer an seinem Geburtstag Dank zu sagen. Bitten wir den Allmächtigen, daß er seine schirmende Hand wie bisher über dem Reich auch über Österreich halte, damit er noch viele Jahrzehnte lang uns den Führer schütze zum Segen des Deutschen Reiches.

In Linz nahmen an der großen militärischen Parade auf dem Adolf-Hitler-Platz zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 19 und ein Bataillon des Artillerieregiments Nr. 7, das Linzer Infanterieregiment Nr. 14, die Linzer Artillerieabteilung, Abteilungen der Donauflotte und Abteilungen der SA und SS teil. Der Kommandeur der 45. Division, Generalmajor Materna, hielt eine Ansprache an die Soldaten. In strammer Haltung und musterhafter Disziplin wickelte sich dann die Parade ab, der nachmittags ebenfalls auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Vorbeimarsch von Polizei und Gendarmerie folgte. Der Inspektor der Ordnungspolizei für Ober- und Niederösterreich hielt eine Ansprache, in der er den Führer den Erretter der europäischen Kultur nannte. Den Formationen der Wehrmacht, wie der Polizei und Gendarmerie wurde von den Zuschauermassen immer wieder zugejubelt.

In Leonding fand eine schlichte Feier am Grabe der Eltern des Führers statt. Der Bürgermeister von Leonding Hg. Sepp Reisenberger legte einen Kranz mit der Aufschrift: „In treuer Dankbarkeit den Eltern unseres Führers!“ nieder.

Der Zustrom nach Leonding hält weiter an. Zu den beiden Osterfeiertagen machte Leonding den Eindruck eines Wallfahrtsortes. In unmittelbarer Kolonne kam ein deutscher Kraftwagen nach Leonding, um dem Grabe der Eltern Adolf Hitlers einen Besuch abzustatten. In den letzten sechs Tagen pilgerten 15 000 Nationalsozialisten aus dem Reich nach Leonding.

In Braunau wurde die Parade der Garnison vor dem Geburtstagsfest des Führers abgehalten. Der Hilfszug Bayern spielte tönende Bedärfnisse. Nachmittags füllte eine unaussprechliche Menschenmenge den Adolf-Hitler-Platz, auf dem SA, SS und HJ im Paradeschritt marschierten. Die Reichspost hatte zwei Sonderpostämter für die Abgabe der Sondermarken und des Sonderpoststempels eingerichtet.

An der Parade in Wels nahm auch eine Abteilung der Fliegeroffiziere teil, an der Parade in Steyr über 1200 Kämpfer der Bewegung. In den Steyr-Wärdern versammelten sich die tausenden Arbeiter zum Appell, bei dem Generaldirektor Meindl die Festrede hielt. Das alte Rathaus war abends von Scheinwerfern beleuchtet.

Die Innsbrucker Veranstaltungen eröffnete die Polizei mit einer großen Parade vor dem Inspektor der Ordnungspolizei Oberst Hoffmann, die in dichtem Schneckentempo vor sich ging, und zu der auch Abteilungen der Gendarmerie und der Parteigliederungen ausgerückt waren. Um 11 Uhr folgte der Vorbeimarsch aller Truppen des Standortes Innsbruck vor dem Divisionskommandeur Generalmajor Feuerstein.

Mittags wurden gleichzeitig in 108 Führergemeinden Reichstipps Adolf-Hitler-Eichen gepflanzt. Die

Studenten der Innsbrucker Universität feierten in der Hochschule den Geburtstag des Führers.

Die dritte Gebirgsdivision marschierte auf dem Grazer Trabrennplatz auf, wo Divisionär Generalmajor Riehl eine Ansprache hielt. Dann marschierten die Formationen, denen sich auch Abteilungen der Parteigliederungen und Gendarmerie der deutschen Ordnungspolizei aus dem Reich und der neu eingegliederten Grazer Polizei anschlossen, zur Parade auf den Opernring.

Vormittags fand auch eine Kundgebung der Studentenschaft der Universität und der Technik im Gebäude der Technik statt, in der der Sprecher der Studentenschaft besonders die Volkseinhaltung des Akademikers hervorhob, der nicht mehr wie früher eine Einzelstellung einnehmen dürfe. Die Landesbeamten versammelten sich im Ritteraal des Landhauses. Landeshauptmann Ing. Helfrich führte

Deutschlands Wehrmacht vor dem Führer

Schon die ersten Stunden der gestrigen Berliner Feiern des Geburtstages Adolf Hitlers zeigten ein ganz besonderes Gepräge: eine solche Zeremonie, ein solches Jubeln hat man selbst in Berlin noch kaum je erlebt. Zum erstenmal nach der Schaffung Großdeutschlands konnten die Berliner dem Führer am Geburtstag ihre Dankbarkeit und Begeisterung darbringen. Eine frühlingssimmung sondergleichen lag über dem gestrigen Tag. Als das erste Bataillon der Heerstruppen unter dem Kommando von Major Rudiger, gefolgt von einer Tragkraft-Maschinengewehrkompanie aus Steyr, am Führer vorbeimarschierte, wie stolz klang da der alte historische Regimentsmarsch! Der Name des Regiments Großherzog von Hessen und bei Rhein läßt die großdeutsche Verbundenheit des alten Österreich noch werden.

Parade der Stärke

Den Feiern folgten auf der Paradestraße Unter den Linden in schier endloser Reihe: das Wachregiment Berlin unter Oberst v. Alten und dem Kommandanten der Reichshauptstadt GM Seifert, Truppenteile der 23. Division unter GM Graf v. Brodorski, die 36. Division unter Oberst Macholz, ein Pionierbataillon. Dann kam nach einer Pause in unbeschreiblicher Eleganz das Reiterregiment 9 angetritten, dessen Musikkorps mit Kesselschlägen ganz besonderen Beifall findet, weiter Artillerieeinheiten, Kriegsmarine in schneeweißen Blauen, voran die heulblaue Flotte.

Während der Defilierung des zweiten Wehrmachtsteiles hat Generaladmiral Dr. h. c. R. Raeder neben dem Führer den Platz eingenommen, den bisher der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, innehatte. Nun tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, nach vorne und schon erscheinen die blaugrauen Gestalten der Fliegerjagdsoldaten in eckigen Blöcken, schon rollen in langen Reihen die gewaltigen Lastautos der Flakwaffe an. Und den wichtigsten Abschluß, die eindrucksvollste Demonstration militärischer Stärke, bilden die Panzertuppen, deren Vorbeimarsch nun wieder GM v. Brauchitsch neben dem Führer annimmt. Hier sind es wieder Feiern, und zwar die erste Abteilung des motorisierten Infanterieregiments Nr. 9 aus Wien, das sich im Weltkrieg mit unvergänglichem Ruhm bedeckt hat, die stürmischen, nicht endenwollenen Beifall auslösen. Teile von Panzerregimentern, Kraftabteilungen, Späh- und Panzerabwehrabteilungen, dann eine lange, lange Reihe motorisierter Infanteriebataillone und zum Schluß, daß der Boden weithin dröhnt, die gewaltigen Kampfswagen der Panzerlehrabteilung. Die erste großdeutsche Truppenparade vor dem Führer ist zu Ende.

Der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei

So wie viele Stunden vorher der ganze Raum vom Lustgarten hinüber zum Schloss, zum Nationaldenkmal, zum Dom, sich langsam mit Truppen gefüllt hatte, vollzieht sich nun auch in tadelloser Organisation, vor den Augen der

unter anderem aus: Nach fünf Jahren hatten Kämpfer es endlich auch für uns die Zeit gekommen, diesen Tag zu begehen, wie es unserem innersten Bedürfnis entspricht. Dieser erste Geburtstag des Führers, den wir offen und mit dem gesamten deutschen Volk begehen können, wird uns unvergänglich in unserem Herzen geschrieben bleiben. Nach 14 Uhr begann dann der imposante Aufmarsch der Grazer SA, SS und NSKK, der sich durch die innere Stadt zum Trabrennplatz bewegte, wo gegen 3200 SA-Männer und ungefähr 1200 andere Formationen zur Parade angetreten waren.

In Eisenstadt rückte das Infanterieregiment Nr. 13 schon um 8 Uhr zur Parade aus. Mittags fanden Appelle der Beamten statt. Vor dem Landhaus nahm nachmittags Gauleiter Landeshauptmann Dr. Portisch den Vorbeimarsch von Gendarmerie, Schutzpolizei, SS, SA und NSKK ab.

Zu allen Feiern und Veranstaltungen am Geburtstage des Führers setzte sich die Bevölkerung des Landes Österreich in großer Zahl einfinden, um ihrer Anteilnahme am Festtage eines 75-Millionen-Volkes Ausdruck zu geben.

Hunderttausende zählenden Zuschauer, der Komarsch. Der Führer, der vor der Militärparade die Defilierung der SA-Standarte Heilsherrnhalle abgenommen hatte, fährt, umbrant von den Sprechern, von den Rufen der Masse, durch die Reichskanzlei. Dort stehen sich Zehntausende, Kopf an Kopf. Um 14 Uhr, ein Aufbruch des Tages — der Führer tritt auf den berühmten Balkon des Gebäudes. Laufende emporgereichte Arme mit Blumensträußen in den Händen. Die Menge will noch stundenlang den Kundgebungen kein Ende machen.

Die Gratulanten

In der Reichskanzlei steht die Tür keinem Augenblick still. Als erste hatten, eine liebgewordene Gewohnheit, die englischen Mitarbeiter gratuliert, vor allem jene, deren Kinder der Führer liebgewonnen hat. Der Reichsminister Doktor Goebbels, Jungen und Mädchen in leuchtend bunter Tracht, aus der Ostmark, sind unter den ersten. Der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile brachte dem Führer ihre Grüße dar, weiter die Führer der Partei und ihrer Gliederungen, die Mitglieder des Reichsabschlusses und eine nicht endenwollende Reihe führender Männer aus allen Bereichen des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Aus der Ostmark waren Gauleiter Bärckel, Reichsstatthalter Dr. Seyd-Ingaurt, Minister v. Glajcz-Hortzenau und Mitglieder der Landesregierung erschienen. Sie überbrachten dem Führer als Geschenk die Originalurkunden über das Niedervereinigungsgefeß vom 13. März und über die Volksabstimmung.

Unabsehbar ist die Menge der Geschenke, welche dem Führer dargebracht werden. Generalfeldmarschall Göring, die Reichsminister v. Ribbentrop, Dr. Frick, die Reichsleiter Dr. Ley und v. Schirach haben Gemälde überreicht, Dr. Goebbels eine Sammlung historischer Grammophonplatten von März und April 1938, die Arbeitsfront das Modell des Volkswagens, die Opel-Werke den 500 000sten Wagen seit der Machtübernahme, die einzelnen Gauleiter wunderbare Erzeugnisse der Heimatkunst ihrer Gauen, Alfred Rosenberg eine Buchsammlung, die Reichshauptstadt eine große silberne Schale, Bayern eine prachtvolle Urkunde. So war jede Gliederung, jede Organisation vertreten. Angehörige des diplomatischen Korps hatten sich mit wertvollen Angebinen eingefunden. Aus dem Ausland trafen von Bewunderern Geschenke ein — vor allem Berge von Wäldern, von Babyausstattungen, Uniformteilen, Gebrauchsgegenständen, die mehr oder weniger Teil des großen Kabinettsaals in der Reichskanzlei füllten. Als werden der NS überniesen. Das Haus erstrahlt förmlich in Blumen. Die Post hat Berge von Depeschen und Briefen gebracht. Endlos reißt sich Empfang an Empfang, Deputation an Deputation. Aus übervollem Herzen beglückwünscht das neue Deutschland seinen Führer.

In gleicher Weise wie in Berlin waren in allen Städten des Reiches große Feiern vor sich gegangen, die in der Militärparade ihren Höhepunkt erreichten.

Auslandstimmen zum Geburtstag des Führers

Der Einfluß einer neuen Welt

Wien, 21. April

Die Presse in den meisten Staaten des Auslandes ist wieder stark beeindruckt von der Herzlichkeit, mit welcher das deutsche Volk seinen Führer feiert, und benützt den Anlaß der großartigen Kundgebungen dazu, die Persönlichkeit Adolf Hitlers eingehend zu beleuchten.

Die italienischen Blätter widmen heute dem Geburtstag des Führers breiten Raum. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen reich illustrierten biographischen Artikel und schreibt: Immer mehr nähert sich der Tag, an dem Adolf Hitler, der Führer der großen befreundeten Nation, in Rom eintreffen werde. Die unvergesslichen Eindrücke der Reise Mussolinis nach Deutschland seien noch in allen lebendig. Aus der Begegnung der Schöpfer des faschistischen Imperiums und des nationalsozialistischen Deutschlands sei das Marschprogramm jener Kräfte der Ordnung entstanden, die auf das erhabene Ziel des Friedens und des Fortschrittes aufstrebt. Eine neue Welt von 120 Millionen Menschen liege auf das Geschick unserer Zeit tiefen Einfluß aus.

Die gesamte Londoner Abendpresse würdigt den 49. Geburtstag Adolf Hitlers in längeren Berichten, die vor allem die Schaffenskraft des Führers und seine lebhafteste Anteilnahme an allem Geschehen hervorheben. Der Berliner Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, Adolf Hitlers 49. Geburtstag sei heute von den 75 Millionen des neuerschaffenen Großdeutschland mit Paraden und Massenkundgebungen begeistert gefeiert worden.

Fast sämtliche großen Pariser Blätter veröffentlichten spaltenlange Telegramme ihrer Berichterstatter aus Berlin, in denen sie die Feiern zu Ehren des Führers, vor allem die große Parade Unter den Linden eingehend schildern. Die Agence Havas verbreitet die Meldung eines Sonderberichterstatters, welcher die unbeschreibliche Begeisterung der Bevölkerung sowie das ungewöhnliche Bild der österreichischen Truppen in Berlin hervorhebt.

Auch die Warschauer Presse der verschiedensten Parteirichtungen widmet heute den Feiern im Großdeutschen Reich zu Ehren des Führers und Reichskanzlers ausführliche Meldungen. In den Berichten finden besonders die Festlichkeiten in Österreich und in Berlin Raum.